



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 73.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Von **Grünenplan** auf den **Großen Sohl** zwei Wege: 1. Der **Kümmerliche Stieg**. Von Lampes Gasthaus die Straße „Vor der Reihe“ hinauf immer geradeaus, in den Wald (Schild) bis zum Gläsebachteich. R. an ihm vorüber den roten Zeichen nach, über die Wiese und dann geradeaus, den Langen Weg kreuzend, an jungen Tannen hinauf (schöne Rückblicke!) bis auf die Kammhöhe. Hier l. in 5 Min. zum Turm. — 2. Über den **Roten Fuchs**. Straße nach Eschershausen bis zur Paßhöhe (beim Hilsbornteiche kürzender Fußweg r.) und auf dem Kamme r. 30 Min. zum Turm.

Vom **Großen Sohl** nach **Eschershausen** drei Wege: 1. Über den **Roten Fuchs**. Kammweg südlich zur Straße Grünenplan-Eschershausen. Von hier entweder den mit roten Scheiben bezeichneten Fußweg halb r. oder ganz auf der Straße oder — am schönsten — bis km 3,9 auf ihr, dann den Zeichen — nach r. ab über Greitberg und Hahnenklippe; alle drei Wege treffen in Holzen wieder zusammen. Von hier Straße nach Eschershausen. — 2. Über die **Hilshöhe**: Kammweg 5 Min. nördlich bis zu der Stelle, wo von r. der Kümmerliche Stieg heraufkommt. Hier den Zeichen — folgend, l. abwärts 9 Min. lang mit dem Kapellenhagener Wege zusammen, dann l. Nach 10 Min. Fahrweg l. den roten Kreuzen nach über Holzer Hütte nach Holzen und weiter wie in 1. — 3. Über **Hilshöhe** und **Rothe Steinhöhle**. Wie in 2, aber wo l. die roten Kreuze abgehen, 2 Min. r. weiter und aus dem Walde. Dann l. in Südwestrichtung über die Ithwiesen zur Rothe Steinhöhle. Weiter über Scharfoldendorf nach Eschershausen s. T. 74.

**Tour 73 A. Wanderung über den nördlichen Ith: Copp-
penbrügge—Mönnekenstein (1 St. 20 Min.) — Krüllbrink (18 Min.)
— Lauenstein (35 oder 60 Min.) — Coppfenbrügge (1 St. 25 Min.). K. 16.**

Sehr schöne Halbtagestour von dem Kalnstein. Zeichen: Bis zur Hameln aus; auch Verbindung mit Lauenstauner Platte —.

Coppfenbrügge (130 m), Flecken mit ca. 1400 Einw., freundlich gelegen zwischen Osterwald und Ith auf der Wasserscheide zwischen Weser und Leine, Station der Bahn Hameln-Elze; Amtsgericht, Oberförsterei, höhere Privatschule; der Hochwald des Ith ist in 20 Min. zu erreichen.

Gasthäuser: Ratskeller; Otto Uhde; berg, schon im 11. Jahrh. erwähnt. Wolter; Z. m. F. in allen 1,50—2 M. Um 1300 erbauten sich die Grafen
Geschichtliches: Coppfenbrügge ist hier eine Burg, nachdem Haus Spiegel-
Hauptort der Grafschaft Spiegel- gelberg (beim Bahnhof Lauenstein;

s. d.) von dem Herren von Homburg verbrannt war. Von der alten Burg der Grafen, deren letzter 1557 in der Schlacht bei St. Quentin fiel, sind noch Wall und Grabenanlagen, in denen das Amtshaus liegt, Wappenschilder und Mauerreste vorhanden. Die Grafschaft fiel zunächst an Lippe, dann an Nassau-Oranien, 1819 an Hannover. — Auf dem Schlosse übernachtete auf seiner ersten Reise nach Holland 1697 Peter d. Große mit 270 Personen und traf mit der Kurfürstin von Hannover und ihrer Tochter, der Kurfürstin Sophie Charlotte von Brandenburg, zusammen. (Interessante Briefe der beiden; auf dem Burgwalle noch die gewaltige Peterslinde).

Spaziergänge und Ausflüge: Der Verschönerungsverein hat für Anlage und Bezeichnung von Wegen im Ith gesorgt. Vor allem ist ein **Ith-Rundweg** mit \equiv bezeichnet. Dieser, $1\frac{1}{2}$ St.; geht nach der Haupttour bis zu „Adam und Eva“, schwenkt dann r. vom Kamme ab. Er führt

Vom Bahnhof r. nach dem Orte zu, aber gleich die erste Straße r. unter der Bahn durch. Hinter dieser Rotdornallee erst l. dann r. zum Walde (17 Min., Wegetafel; schöner Rückblick auf Coppenbrügge und den Osterwald und Saupark). Nach Eintritt in denselben auf dem Forstfahwege l. bis zur ersten Kehre, dann l. den Zeichen \equiv nach im Zickzack hinauf zu dem wilden Felsgewirr der **Teufelsküche** und weiter hinauf bis auf den Fahrweg. Auf diesem l. etwa 100 Schritte bis vor die steile Wand des **Fahnensteines**. Hier r. aufwärts durch das Unterholz, nach 75 Schritten Teilung: Entweder geradeaus in Kehren hinauf zum **Fahnenstein** (8 Min., Aussicht); oben r., nahe dem Steilabfall in 15 Min. am Falkenstein vorbei zum **Wilhelmstein**. Oder, interessanter: R. weiter den schmalen Pfad, nach 8 Min. l. hinter zwei anderen Felsen der auf schmaler Stütze schwebende **Wackel- oder Garnwindelstein**. Bald darauf Bank mit schönem Blick auf Osterwald, Saupark, Deister, Süntel; im N. zwischen Deister und Süntel eine Menge Dörfer und die Stadt Münden, im Hintergrunde die Bückeberge. Der Pfad steigt nun bald etwas abwärts, dann in jungen Buchen aufwärts und wird nun auch besser. Ehe man den Kamm erreicht, kreuzt man noch einen Fahrweg und trifft dann den Kamm bei Forststein 52. 46. 47. 51. und einem Grenzstein von 1664 (12 Min.). Auf dem Kamme r. zum

in Schlangen hinunter, zieht sich erst l., dann r., an der Kaffeebuche vorbei, tritt darauf aus dem Walde, läuft ein Stück am Rande hin und führt schließlich wieder hinein und zu seinem Ausgangspunkt zurück. — Für Ausflüge in den Osterwald und Saupark s. T. 82—89, besonders 88.

12 Min. vom Orte liegt am Fuße des Ith das Sanatorium **Lindenbrunn** (Besitzer Dr. Netter). Die hier am Oberberge entspringende Schwefelquelle ist schon seit 1530 bekannt und in Gebrauch, 1790 wurde bei ihr ein kleines, 1810 ein großes Haus gebaut. Der „Schwefelbrunnen“ war zugleich ein Vergnügungs- und Versammlungsort für die Einwohner der Umgegend. Das Sanatorium ist mit allen modernen Einrichtungen für die physikalisch-diätetischen Heilmethoden versehen; für die Bäder liefern zwei Schwefelquellen im Parke das Wasser. Gesamtpreis für Wohnung und Kost, Kur., ärztliche Behandlung, Bäder usw. 6—8 M., vom 1. Okt. bis 1. April 5—7 M. pro Tag.

Wilhelmstein mit kleinem Turm (9 Min.; 400 m; Aussicht). Den Kammweg weiter in 2 Min. zu Adam und Eva, zwei dicht beieinander stehenden ungleichstarken Felsen (hier führt der Rundweg r. abwärts wieder nach Coppensbrügge) und weiter in 15 Min. zum **Mönnekenstein** (Mönchstein, 412 m): gewaltige steil abfallende Dolomittfelsen mit freier umfassender Aussicht, besonders auf Hameln und Klüt, Süntel und Weserkette. Im Tale r. Bessingen, nach dem die Felsen auch **Bessinger Klippen** genannt werden und l. **Bisperode** (= *Biscopodesrode*). An der Seite der Felsen **Steinsitze**. Der Kammweg wendet sich nun südöstlich und führt in 18 Min. zum neuen, steinernen, 14 m hohen **Wilhelmsturm** mit Schutzhalle auf dem **Krüllbrink** (Freiheitstein), der höchsten Stelle der **Lauensteiner Berge** (439 m).

Aussicht: Nach **W.** übersieht man die Berge und Höhenzüge vom Soling und Köterberg an bis nach der Porta hinunter; im **O.** die Berge der Hilsmulde, den Osterwald und Deister und ein wenig l. vom Kahnstein selbst den Brocken. — Auf dem **Freiheitsteine** loderten seit 1813 lange Jahre am 18. Oktober die Freudenfeuer zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig.

Unmittelbar unter dem **Krüllbrink**

liegt am Rande des Buchenhochwaldes sehr hübsch **Forsthaus Bisperode** (Förster Heinemann), auch Sommerfrische; Z. m. F. 2,50—5 M., Pension 3,50—8 M. Ein steiler Zickzackweg führt in 15 Min. hinab. Für die Fortsetzung der Wanderung steigt man auf bezeichneten Wegen in Nordrichtung zum **Mönnekenstein** (30 Min.), in Südrichtung zur **Lauensteiner Platte** (40 Min.) wieder auf.

Nach **Lauenstein** zwei Wege: 1. **Direkt.** Vom Kamm l. ab den Wegweisern und Zeichen nach in 35 Min. Vor Eintritt in den Ort, auch r. Abstecher zur Burg. — 2. Über die **Lauensteiner Platte**, die tiefste Einsattelung des Gebirges (278 m). Auf dem Kamme weiter in 17 Min. zu einer Grotte mit Bank („Präsidentenbank“) an einer Windbruchstelle.

Sehr schöne **Aussicht** auf Lauenstein und Salzhemmendorf, dahinter der Kahnstein. L. dahinter der Kulf und dahinter die Alfelder Berge.

Über Lauenstein hinüber Blick ins Leinetal und auf die Hildesheimer Berge, l. Osterwald.

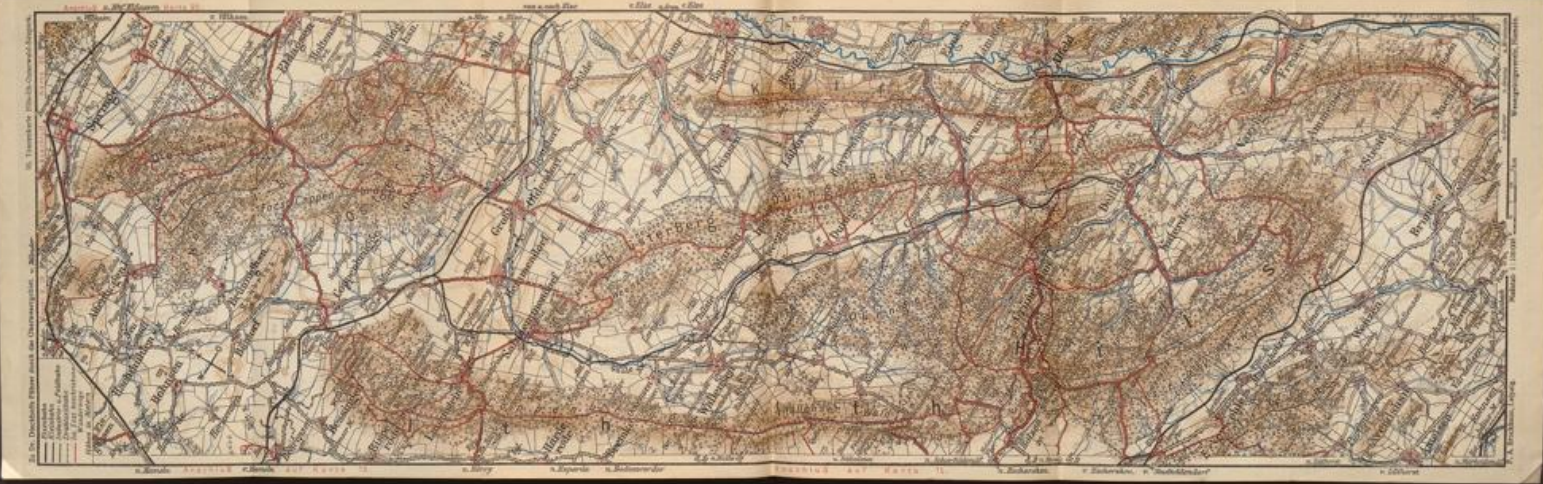
Den Kammweg weiter, schließlich ein wenig l. auf Fahrweg hinab zur **Lauensteiner Platte** (25 Min.), wo die Straße **Lauenstein-Börny** den Kamm überschreitet. (Auf dieser erreicht man r. über Haus Harderode, das Ithtal durchquerend, in 50 Min. den Kammweg der Hasselburg, s. T. 64; so Rückkehr nach Hameln.) Auf ihr l. in 20 Min. nach **Lauenstein**, kurz vor dem Orte r. der **Knickbrink** (s. Ausflug 1).

Lauenstein (190 m), Flecken mit ca. 1100 Einw., Amtsgericht. Der sehr hübsch gelegene Ort ist auf drei Seiten von Wald umgeben, der bis dicht an ihn heranreicht, und eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

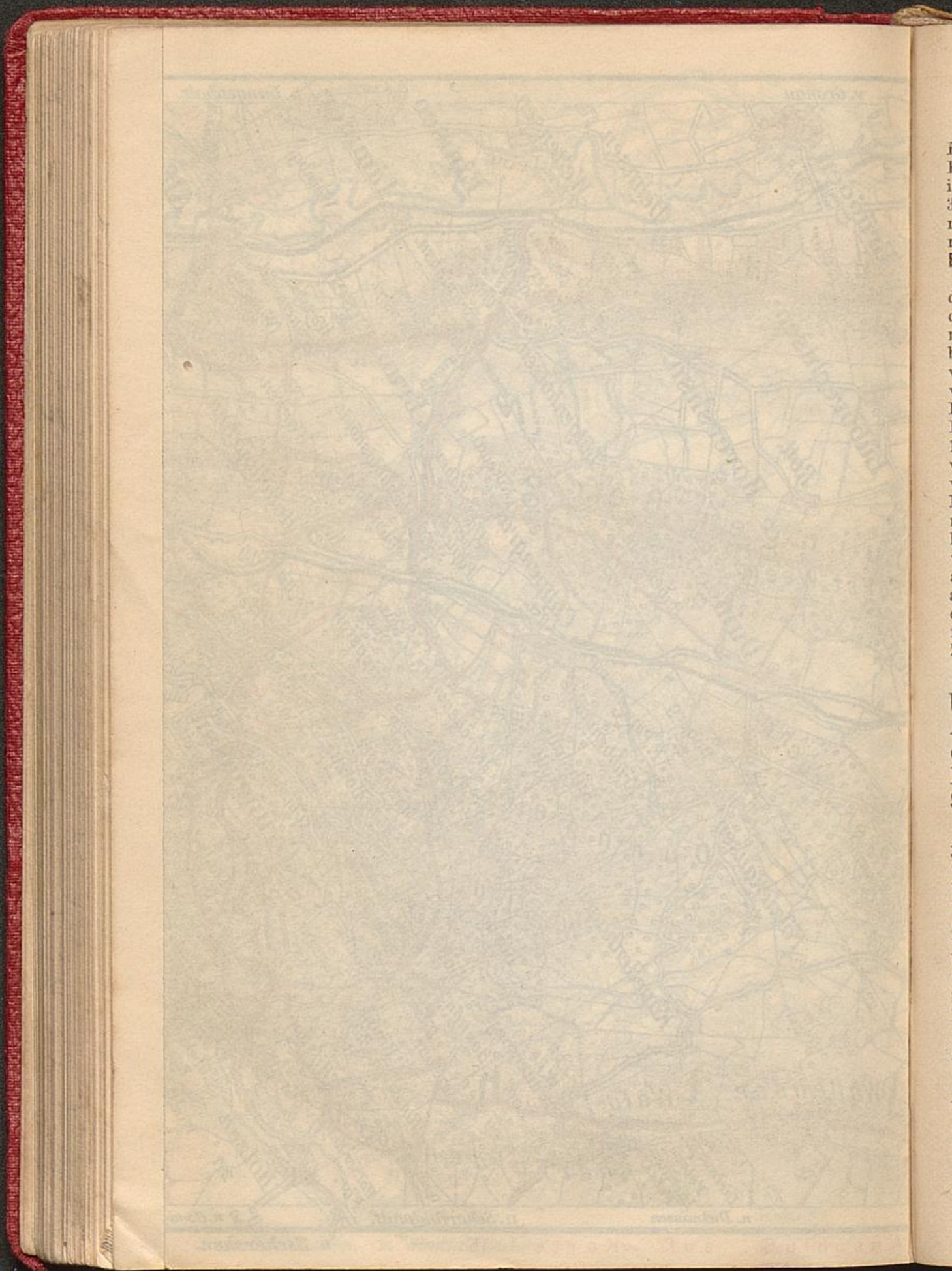
Den
dicht
t der
weiter
: ge-
assen-
und
auch
= Bis-
amm-
zum
hutz-
e der
shwal-
perode
mmer-
ension
kweg
r die
steigt
n in
nstein
auen-
auf.
l. ab
tritt
auen-
m).
mit
k ins
eimer
oben
fahr-
raße
er-
end,
rück-
en-
g 1).
mts-
eiten
und



10. Paderborn, 1871. Verlegt von der Paderbornischen Buchdruckerei.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Gasthäuser: Lauensteiner Hof und Ratskeller (Timpe), Goldener Löwe, Krug zum grünen Kranze, Jägerhof; in allen Z. m. F. 2—3 M., Pension 3—4 M. Auskunft über Privatwohnungen usw. durch den Verschönerungsverein (C. Reichwagen). — **Bahnhof** 20 Min. nordöstlich, s. u.

Geschichtliches: Der Flecken verdankt seine Entstehung dem Schlosse, dessen Trümmer noch auf einer kleinen Anhöhe im W. Lauensteins sich befinden. Die Burg, zuerst 1247 erwähnt, gehörte anfangs den Herren von Homburg, seit 1409 aber den Herzögen von Braunschweig. Durch Pfandverschreibung kam die Burg 1433 an die Bischöfe von Hildesheim, welche dieselbe später der Familie von Salder verpfändeten. Die spätere Kündigung des Pfandschillings gab mit die Veranlassung zur Hildesheimer Stiftsfehde. Erst im 18. Jahrh. wurde das damals vom ersten Beamten des Ortes bewohnte Schloß abgebrochen. Der Burghügel mit der Ruine ist jetzt Besitz des Professors Rudorf, Berlin, doch ist der Zutritt ohne weiteres gestattet. Vom

Turme hübsche Rundschau. — Dem Ratskeller gegenüber haben die Eltern des Generals von Göben und er selbst gewohnt.

Spaziergänge und Ausflüge bieten die umliegenden Wälder und Höhen in reicher Fülle: 1. Zur **Burg** im W. des Ortes, 5 Min. — 2. Den schönsten Blick auf den reizend im Bergkessel gelegenen Ort hat man vom **Knickbrink**, 10 Min. Durch den Ort die Straße nach Börry, aber bei den letzten Häusern l. die kleine Anhöhe hinauf. Alleinstehende Buche mit Bank und Tisch. — 3. In den Ith steigt man hinauf auf der schönen Straße nach Börry in 25 Min. zur Lauensteiner Platte; von da zum Poppenstein. Zum **Wilhelms-turm** auf dem **Krüllbrink**: Beim Amtsgericht Straße r., nach 3 Min. l. zum Walde und weiter den Wegweisern und Zeichen nach, $\frac{3}{4}$ St. — 4. Nach **Salzhemmendorf**: Straße südöstlich in 35 Min., Verbindung mit dem Kahnstein. — 5. Über den Stieghagen nach **Coppenbrügge**, s. Haupttour.

Von **Lauenstein** nach **Coppenbrügge** zurück: 1. Mit Kleinbahn nach Voldagsen an der Strecke Hameln-Elze, und weiter. An die späteren Abendzüge hat sie aber keinen Anschluß; dann zu Fuß bis **Voldagsen** (4 km = 50 Min.): Am unteren Ende von Lauenstein Straße l. in 20 Min. zum Vorwerk Hof **Spiegelberg** und Bahnhof Lauenstein.

In der Nähe des Vorwerks lag jene Burg, nach welcher sich die Grafen von Spiegelberg nannten, und welche der ganzen Grafschaft den Namen gab. Als Überbleibsel der schon um 1226 zerstörten Burg wird der Rest eines bei der benachbarten Mühle befindlichen runden Turmes bezeichnet. Auch ein Ort Spiegelberg befand sich hier, dessen Einwohner nach dem zum Flecken Lauenstein gehörenden Vororte Damm gezogen zu sein scheinen. Vorhan-

den ist nur noch die alte Kapelle des Ortes, neben welcher sich ein Hospital für Frauen befindet. — Ihre Begräbnisstätte hatten die Grafen von Spiegelberg, wie die in Voldagsen ansässigen Böcke von Nordholz und die Hake-Diedersen in dem zwischen Coppenbrügge und Voldagsen gelegenen, aber schon 1580 völlig zerfallenen Benediktinerkloster „**Maria an der Aue**“ dem heutigen **Marienu.**

Von hier an der Kleinbahn entlang, später l. davon ab und zusammen mit der Hemmendorfer Straße weiter, aber schon 5 Min. darauf r. ab zum Bahnhof.

2. Am schönsten geht man direkt nach **Coppenbrügge** zurück über den **Stieghagen**, 1 St. 25 Min., meist im Walde,

Zeichen: \Rightarrow . Aus dem Garten des Lauensteiner Hofes austretend, gehe man l. am Waldrande her 10 Min. Dann einige Schritte l. auf den Fahrweg und auf ihm r. weiter. Auf diesen gelangt man auch, wenn man im Flecken aufwärts geht, beim Amtsgericht r. abbiegt und weiterhin r. sich hält. — Nach 5 Min. nicht l. hinauf, sondern r. hinab auf den sog. Rundspadenweg (l. am Wege an einer Mauer Gedenktafel). Dieser Weg führt bald über Feld und eine prächtige Waldwiese „Stieghagen“ (Echo) auf eine Gruppe von 14 Eichen zu, die man nach 10 Min. erreicht. Von dieser gehe man r. am Waldrande entlang ins Tal, über einen Bach und auf der anderen Seite l. Fahrweg bis an die Eichen, hier Fußweg r. hinein, später eine kleine Strecke Fahrweg l., dann wieder r. aufwärts. Nach 20 Min. auf die Höhe (vorer kleiner Steinbruch). Nun den Weg schräg l. hinunter an den Waldrand und l. an ihm her, r. Sanatorium Lindenbrunn; nach 10 Min. r. ab und hinter der Unterführung l. zum Bahnhof (13 Min.).

Tour 73 B. Wanderung über den ganzen Ith **Coppenbrücke—Mönnekenstein** (1 St. 20 Min.) — **Krüllbrink** (18 Min.) — **Lauensteiner Platte** (40 Min.) — **Poppenstein** (15 Min.) — **Hammerslust** (1 $\frac{3}{4}$ St.) — **Elsenstein** (45 Min.) — **Dielmisser Klippen** (40 Min.) — **Luerdisser Klippen** (35 Min.) — **Rothe Steinhöhle** (50 Min.) — **Eschershausen** (1 St.). K. 16 u. 15.

Diese Wanderung von 8 $\frac{1}{4}$ St. über den Kamm des ganzen Gebirges ist sehr lohnend, aber anstrengend. Die Wege erfordern mehr Zeit, als man nach der geraden Entfernung anzunehmen geneigt ist, denn sie führen häufig etwas bergauf und bergab, sind auch meistens wenig geebnet. Speise und Trank muß man mitnehmen; auf dem Gebirgskamme gibt es nirgend Wasser. Für den Besuch der Rothe Steinhöhle

braucht man notwendig Licht. Von der Rothe Steinhöhle kann man auch nach Grünenplan und Alfeld weitergehen, s. T. 68. Will man die Tour kürzen, so kann man vom Elsenstein nach Halle absteigen und nach Bodenwerder gehen, gibt dann aber die außerordentlich sehenswerten Dielmisser und Luerdisser Klippen und die Rothe Steinhöhle auf.

Zeichen: \Rightarrow .

Von **Coppenbrücke** bis zur **Lauensteiner Platte**, s. T. 73 A. — Genau auf der Paßhöhe auf der anderen Seite der Straße den grasigen Weg vor jungen Buchen (Schild) schräg r. aufwärts, r. sich haltend auf den Kamm und zu den Felsen des **Poppensteins** (15 Min.; 388 m; Aussicht). Weiter auf dem jetzt teilweise recht beschwerlichen, schmalen Kammwege an den Grenzsteinen weiter in 1 $\frac{3}{4}$ St. nach **Hammerslust** (336,5 m).

Die Steinsitze hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Förster Hammer in die Felsen hauen lassen, nach dem der Punkt benannt ist. Die **Aussicht** ist umfassender als auf den früheren Felsen. Genau **SW.** über das im Tal liegende Dohnsen hinüber sieht man den Köterberg. **R.** von ihm das Mörth, noch weiter **r.** die Pyrmonter Berge. Im

NW. Hameln mit dem Klüt; **r.** davon, fast im **N.** Süntel und Deister; vom Süntel nach **l.** ziehend die Weserkette, davor die Obensburggruppe. Im Tale die Dörfer der Ithbörde. **S.** der Vogler mit dem Turm auf dem Zimmertalskopf. Im **SO.** die Berge bei Stadtoldendorf, hinter ihnen der Solling, **l.** von ihnen der Hils.

Auf dem nun wieder steigenden Kämme weiter in $\frac{3}{4}$ St. zu dem **Elsenstein** oder der **Haller Nase** (396 m).

Die **Aussicht** ist nicht wesentlich verschieden von der von Hammerslust. **SW.** blickt man über Halle in das Lennetal. — Wer hier die Kammwanderung abbrechen will, geht am besten auf dem Kämme zurück bis zu dem Fahrwege Wallensen-Halle, den man nicht lange vorher gekreuzt hat, und auf ihm **l.** in $\frac{3}{4}$ St. nach **Halle**. — Das schon 891 erwähnte Dorf hat seinen Namen von den Salzquellen erhalten, von denen heute noch eine bei der südwestlich vor ihm gelegenen Klippmühle vor-

handen ist. Um das hier und in Salzgitter gewonnene Salz nach Minden und Bremen zu verschicken, wurde 1538 an der Weser, wo jetzt der Kemnader Hafen ist, der Salzhof erbaut; aber das Projekt bewährte sich nicht. — Weiter südwestlich auf der Landstraße an der Klippmühle vorbei im Tal des Spüligbaches nach Dorf **Linse** (Wirtschaft Santelmann; von hier auf den Eckberg, s. S. 198) und Bahnhof oder Dampferanleger **Bodenwerder-Linse** (45 Min.).

Es folgt jetzt das schwierigste Stück des Kammweges. Man gehe den Grenzsteinen nach weiter, jedenfalls nicht **l.** hinab. Der Kamm steigt vom Elsenstein noch etwas bis zu 405,6 m, fällt dann wieder, aber vorläufig nicht unter 380 m. Nach 35 Min. kreuzt man den Steinweg (s. T. 69). Bald darauf beginnen die auf der Westseite weit aus dem Gebirgskämme vorspringenden Dolomitifelsen, zuerst **Dielmisser**, weiterhin **Lüerdisser Klippen** genannt, nach den Dörfern an ihrem Fuße. Sie haben etwas Großartiges in ihrer wilden Zerklüftung und wunderbaren Gestaltung; manchem hat der Volkswitz auch sehr drastische Namen gegeben; einige sind ohne Schwierigkeiten zu besteigen und gewähren prächtige Aussichten. Etwa 35 Min. hinter dem Steinwege führt ein mit = bezeichneter Fußweg **r.** vom Kamm ab.

Wer die Rothesteinhöhle nicht besuchen will, folgt diesem Fußwege abwärts auf die Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen. Diese kreuzend schneidet er eine große Kehre ab und trifft bei km 4,1 wieder

auf sie. Dann auf der Straße **l.** abwärts; kurz vor km 3,3 ein paar Schritte **l.** waldeinwärts eine schöne Quelle. Die Straße führt weiter über Scharfoldendorf nach Eschershausen (von den Klippen $1\frac{1}{4}$ St.).

Auf dem Kämme geradeaus weiter mit großartigem Blick auf die **r.** unterhalb stehenden Felsen in 12 Min. bis zur Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen, die man auf der Paßhöhe (356 m) trifft. Auf ihr **l.**, nach 1 Min. bei der scharfen Linksbiegung **r.** ab

auf Fahrweg durch die herrlichen **Ithwiesen**, die in günstigen Jahren ungeheure Massen des prächtigsten Heues liefern. Man verfolge den parallel dem Gebirgskamme in Südostrichtung laufenden Weg (schöner Blick auf den Hils mit dem Raaberturm) 20 Min. lang. Dann scharf r. über den Kamm und in einem Schluchtwege abwärts. Nach 6 Min. Fußpfad l. und unter und an den Felsen aufwärts zum Eingang der **Rothe-Steinhöhle** (10 Min.).

Die Höhle ist über 60 m tief. Stalagmiten oder Stalaktiten finden sich in ihr nicht oder nicht mehr, die Wände aber sind übersintert und glitzern im Scheine des Lichtes; hier und da sind sie und der Boden auch feucht. Man geht zunächst gut 12 m geradeaus, klettert dann über Steinblöcke r. einige Meter steil hinunter. Der Spalt wird nun ziemlich eng, erweitert sich aber bald wieder. Nach einer zweimaligen Rechtswendung kommt man in ein kleines Gewölbe; hier ist die Höhle zu Ende. Ob die in der Höhle sichtbaren Löcher zu weiteren Räumen führen, ist fraglich, vorläufig ist ein Eindringen in sie noch nicht gelungen.

Spuren irgendwelcher Bearbeitung zeigt die Höhle nicht. Bewohnt ist sie aber gewesen, denn man hat in ihr ungeschlammtes, ohne Drehscheibe gearbeitetes Tongeschirr, rohe Bronzegeräte und Feuerstellen mit

Aschen- und Knochenresten, unter ihnen auch Menschenknochen gefunden. Daraus, daß diese letzteren aufgeschlagen und angeschmort sind, hat man geschlossen, daß Menschenfresser hier gehaust haben. Beim Durchdringen der Kulturschicht fand man unter einer Sinterdecke eine Menge Knochenreste vom Lemming, dem kleinen in Skandinavien heimischen Nagetier, das zur Eiszeit in die Höhle eingedrungen ist. — Der Besuch der Höhle erfordert 20 Min., ein Führer ist überflüssig, Licht unentbehrlich.

Wer die höchste Höhe der Felsen erklimmen will, von der man herrliche Aussicht genießt, benutze nicht das von dem Höhleneingange l. ziehende schmale Felsband, sondern steige bis zur nächsten Bank hinab, von wo man r. hinaufklettern kann.

RotheSteinhöhle-Grünenplan s. T. 68.

Zurück zu dem Schluchtwege und l. abwärts, bald geht l. der mit renkrechten roten Strichen bezeichnete Weg nach Holzer Hütte ab. 7 Min. später eine Quelle mit gutem Wasser. Weiter den Zeichen = folgend aus dem Walde und nach **Scharfoldendorf** (20 Min., s. T. 69) und weiter auf der Straße in $\frac{1}{4}$ St. nach **Eschershausen** (s. T. 62 b).

Tour 74. Bahnhof Voldagsen—Hemmendorf ($\frac{1}{2}$ St.) — **Kahnstein** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Marienhagen** ($1\frac{3}{4}$ St.) — **Lippoldshöhle** (2 St. 20 Min.) — **Alfeld** (1. Über Warzen, 1 St. 35 Min.; 2. über den Reuberg, 1 St. 55 Min.) oder **Grünenplan** (1. Direkt, 1 St.; 2. über Hohenbüchen ($1\frac{1}{2}$ St.). K. 16.

Interessante, wald- und aussichtsreiche Wanderung, nach Alfeld $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ St., nach Grünenplan $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{4}$ St. — Einen anderen Aufstieg zum Kahnstein, über Salzhemmendorf, s. T. 69, Schluß.